

Fächerwechsel sinnvoll??

Beitrag von „CatelynStark“ vom 11. April 2021 19:16

Ich habe Mathe studiert, weil ich es in der Schule gut konnte und dachte, es macht Spaß zu unterrichten und vor allem, weil es ein Mangelfach war/ist. Das Mathestudium war eher kein Spaß, aber rückblickend gesehen habe ich total viel gelernt.

Kombiniert habe ich Mathe mit Englisch (mein absolutes "Herzensfach"). Eine zeitlang habe ich tatsächlich lieber Mathe als Englisch unterrichtet, jetzt ist es wieder umgekehrt. Aber was den Korrekturaufwand angeht, ist Mathe 1000 mal besser, als Englisch. Ich könnte mir nicht vorstellen, Englisch mit Deutsch zu kombinieren, ich würde verrückt (ich bin immer gerne in der Oberstufe, da könnte ich gar nicht mehr als 2 Kurse nehmen, wenn ich D/E hätte und irgendwann auch nochmal schlafen wollen würde. Mit M/E ist das eine ganze andere Sache).

Ich habe keine Ahnung, wie die Chancen mit D / Geo sind, aber wenn sie nicht bedeutend schlechter als D / E sind, bleib dabei. Auch wenn dir das Englischstudium mehr Spaß machen würden. Mit D/E machst du dich im Endeffekt nicht glücklich.

Kleine Anmerkung noch zum Hinweis von [Flipper79](#) : Ich stimme absolut zu, dass Vorbereitung von Versuchen ziemlich aufwendig sein muss (kriege das so von Kolleg*innen mit), aber es ist sicher nicht so monoton wie 30 Mal die gleiche (schlechte) Interpretation irgendeines Gedichtes zu lesen, um direkt danach 30 mal die gleiche (schlechte) Interpretation einer Kurzgeschichte zu lesen. Für mich ist Korrigieren wirklich der Horror. Mit ein oder zwei E Gruppen in der Oberstufe ist das kein Problem, da beiße ich mich durch, aber nach den vielen (schlechten) Interpretationen kommen dann halt die Matheklausuren, die deutlich schneller und mit deutlich weniger Kopfschmerzen zu meistern sind. Wenn ich mir vorstelle, nach 60 Englischklausuren kämen 50 Deutsch und nicht 50 Matheklausuren, läuft mir ein Schauer über den Rücken.